

17. Oktober 2016 - 01:13 Uhr · Dieter Seitel · Innviertel

Tauziehen um Stromversorgung bei neuer Anlegestelle für Kreuzfahrtschiffe



Spatenstich zu weiterer Schiffsanlegestelle in Engelhartzell Bild: WGD Donau

ENGELHARTSZELL. Umweltschützer fordern externe Stromversorgung für Schiffe in Engelhartzell.

Die Kreuzschifffahrt auf der Donau boomt. Wegen Platzmangel in Passau weichen immer mehr Schiffe zum Anlegen nach Engelhartzell aus – die Zahl der Anlegungen ist in Engelhartzell von 61 im Jahr 2012 auf 149 im Jahr 2014 und 224 im Vorjahr auf 388 im laufenden Jahr merklich gestiegen.

Engelhartzell kann davon direkt und indirekt profitieren, so Bürgermeister Peter Pichler. "Wir sind auch Start- und Zielhafen. Viele Kreuzschifffahrtsgäste reisen mit dem Pkw einen Tag vorher an und nächtigen im Ort. Viele nächtigen auch nach der Schiffsreise noch im Ort."

Tauziehen um Stromquelle

Dazu kommen Kreuzfahrt-Tagesausflügler, die Stift, zugehörige Gärtnerei und die Minidonau-Anlage besuchen. "Vielfach unterschätzt wurde in der Vergangenheit auch die Wertschöpfung durch die Schiffsbesatzungen. Die Mannschaft geht bei uns von Bord, zum Einkaufen, Essen und Trinken. Und auch zum Friseur. Wir sind eine 1000-Einwohner-Gemeinde. Unsere Nahversorger werden so durch den Tourismus abgesichert."

Um dem "Anlege-Drang" der Schifffahrt in Engelhartzell gerecht zu werden, wird, wie berichtet, bis Mai 2017 eine weitere Anlegestelle errichtet. Das Vorhaben ist grundsätzlich auf Schiene, im Hintergrund setzt aber ein Tauziehen um die Art der Stromversorgung für die anliegenden Schiffe ein. Während die Kreuzfahrtbranche während der Anlegezeit – in vielen Fällen auch über Nacht – aus Kostengründen die Versorgung via eigenes Schiffsaggregat bevorzugt, drängt die Umweltschutzorganisation auf Umweltschutz- und Lärmgründen auf externe Versorgung via "Landstrom".

Es sei mittlerweile allgemein bekannt, dass die Umrüstung der Betriebsart der elektrischen Versorgung der Fahrgastschiffe während der Liegezeit vom Dieselaggregat auf Landstrom eine wesentliche Verbesserung für den angrenzenden Bereich hinsichtlich Lärm und Abgasentwicklung darstellt, so die Umweltschutzorganisation in einem Schreiben an die zuständige Bezirkshauptmannschaft Schärding.

Andernorts sei bereits verpflichtend auf "Landstrom" umgestellt worden, so die Umweltschutzorganisation, die für die weitere Anlegestelle in Engelhartzell auf Basis von Rechtsparagrafen eine Stromversorgung via "Land" für

"unabdingbar" hält.

Die Behörde prüfe derzeit, so Bürgermeister Peter Pichler, der allerdings relativiert. Die neue Anlegestelle werde außerhalb des Ortsgebiets errichtet. Daher sei keine Lärmbelästigung zu befürchten. "De facto sind es derzeit zwei Schiffe, die Lärm machen. Eines der beiden fährt nächstes Jahr nicht mehr. Die anderen Schiffe sind weitaus leiser."

Die Errichtung einer "Landstrom"-Versorgung koste bis zu 500.000 Euro – ein Kostenfaktor, der am Ende zur Standort-Wettbewerbsfrage werden könnte, so Pichler. Die Gesamtkosten für die neue Anlegestelle werden mit 800.000 Euro beziffert – eine möglicherweise ins Haus stehende "Landstromvariante" ist dabei nicht einkalkuliert.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/innviertel/Tauziehen-um-Stromversorgung-bei-neuer-Anlegestelle-fuer-Kreuzfahrtschiffe;art70,2375674>

© ÖÖNachrichten / Wimmer Medien 2016 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung